In memoriam Volkmar Sachs

D.

Wiebecke

Am 29. Juni 1995 wurde unser Ehrenmitglied Univ.-Prof. Dr. med. Volkmar Sachs plötzlich aus unserer Mitte gerissen. Der Tod ereilte ihn auf der Rückkehr von einem Vortrag zur Geschichte der Transfusionsmedizin, den er tags zuvor in Rostock gehalten hatte.

Volkmar Sachs leitete 30 Jahre lang das Institut für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie der Kieler Universitätskliniken, das er aus einfachsten Anfängen heraus mit viel Sachverstand, Umsicht und Überzeugungskraft sukzessive aufbaute. Seine wissenschaftlichen Aktivitäten schlugen sich in einer beeindruckenden Fülle von Publikationen nieder.

Aus der Geschichte unseres jungen Faches ist der Name Volkmar Sachs nicht mehr wegzudenken. Seinen immer wieder erneuten Initiativen, die er, zunächst als zweiter, dann als erster Vorsitzender der DGTI, entwickelte, gepaart mit großer Einsatzbereitschaft, Beharrlichkeit und unerschütterlicher Zuversicht, verdanken wir die 1992 durch den Deutschen Ärztetag erfolgte Anerkennung der Transfusionsmedizin als eigenständiges Gebiet.

Mit der durch ihn veranlaßten Einsetzung der «Ständigen Kommission für transfusionsmedizinische Weiterbildung und Berufsfragen» schuf er darüber hinaus die Basis, auf der sich später der Berufsverband Deutscher Transfusionsmediziner etablierte. Auch die Errichtung unserer Stiftung Transfusionsmedizin geht in erster Linie auf seine Initiative und auf seinen beharrlichen Einsatz zurück.

Volkmar Sachs hat es immer wieder verstanden, zwischen unterschiedlichen Interessen- und Altersgruppen ausgleichend zu vermitteln. Auch war er stets bemüht um ein gutes und kooperatives Verhältnis zu den Ärzten anderer Disziplinen, insbesondere zu unseren nächsten Nachbarn, den Anästhesisten und den Hämato-Onkologen. Er hat seine Vorstellungen hierzu bei den diesjährigen transfusionsmedizinischen Gesprächen in Hannover noch einmal eindrucksvoll dargelegt.

Folgerichtig bereiteten ihm gelegentlich auftretende Dissonanzen zwischen den verschiedenen Gruppierungen der DGTI unverkennbare Besorgnis. Mahnend pflegte er dann auf Sallust zu verweisen: *Concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur!*

Eintracht herzustellen galt es auch, als 1989/90 der Zusammenschluß der west- und ostdeutschen Transfusionsmediziner anstand. Volkmar Sachs hat auch diese Aufgabe mit Umsicht und Einfühlungsvermögen hervorragend gelöst.

Der Dank, der ihm für all seine Leistungen zuteil wurde – zuletzt die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes –, erfüllte ihn fast mit Verlegenheit. «Ich habe doch nur meine Pflicht getan», pflegte er meist zu entgegnen. Hier ist ihm entschieden zu widersprechen:

Volkmar Sachs hat weit mehr als seine Pflicht getan! An sich selbst dachte er dabei immer erst zuletzt. Möge er uns allen als Leitbild dienen!

D. Wiebecke, Altpräsident, für den Vorstand der DGTI

Mitteilungen der

Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie

325

Geschäftsstelle:

Prof. Dr. Reinhold Eckstein

Abteilung für

Transfusionsmedizin

und Hämostaseologie

Universitätsklinikum

Erlangen/Nürnberg

Krankenhausstraße 12

D-91054 Erlangen

Tel. 09131/856346

09131/856987